

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

wunderbares Wetter, ein Fest voller Menschen, denen Tiere wichtig sind, viele nette Tiere – ein schöner Geburtstag!

Einige haben weite Wege auf sich genommen. Auch der Vorstand unseres Landestierschutzverbandes NRW ist vertreten, durch Frau Alwardt, die dort die Jugendarbeit leitet. Schön, dass Sie es geschafft haben.

Dem Landestierschutzverband und dem Deutschen Tierschutzbund haben wir unseren neuen Tierhilfewagen zu verdanken. Da wir keinerlei öffentliche Gelder erhalten, hätten wir unseren altersschwachen Caddy nicht aus eigenen Mitteln ersetzen können. Dankeschön für diese großartige Unterstützung! Gestern war bereits das Ehepaar Karnowsky zu Gast. Beide engagieren sich in der Hans-Rönn-Stiftung, die unsere Arbeit ebenfalls unterstützt.

Meinen herzlichen Dank unseren Mitgliedern, die, direkt nach der Tierschutzlehretagung und der Viertagedemo für Kirmes ohne Ponyleid, schon wieder vollen Einsatz bringen. Ja, Tierschutz ist anstrengend. Aber andere Dinge sind das auch. Und was kann es schöneres geben, als zusammen mit engagierten Menschen für unsere tierlichen Gefährten einzutreten, in einer Welt, die uns Menschen nicht gehört. Und uns selbst geht es doch gut. Wir leben in Deutschland komfortabel und behütet. Tierschutzarbeit ist alternativlos, wenn einem Gerechtigkeit wichtig ist. Denn Tiere fühlen - Leid und Freude - haben Wünsche wie wir, aber sie sind wehr- und rechtlos.

Während Tiere sich nicht einmal beklagen können, können wir Menschen für sie Schutz und ein gutes Leben erwirken, umso eher, je mehr wir sind und je mehr jeder einzelne sich engagiert. Viel hilft viel. Aus einer Menge einzelner wird ein starker Strom. Tierschutz hat Fahrt aufgenommen, ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Tierversuchen steht die Mehrheit der Bevölkerung inzwischen kritisch gegenüber, trotz der Werbekampagnen der Tierexperimentatoren. Die Diskussion über Tierleid für den menschlichen Konsum reißt nicht ab, ob es um das Verstümmeln von Tieren geht, damit sie in Massentierhaltung passen, um das unsägliche Tierleid für Pelz, um Tiermissbrauch auf Volksfesten uvm.

Viele Menschen stellen Fragen wie diese: „Wie anders, als wir Menschen, muss jemand denn genau sein, damit wir ihn quälen dürfen?“ Es wird immer

offensichtlicher, dass es keinen grundlegenden Unterschied zwischen uns Menschen und allen anderen Tieren gibt. Warum sollten sie unter uns stehen? Es ist folgerichtig, Tieren Rechte auf Leben, auf Freunde, Familie und ihnen Freiheiten zu geben.

Weil wir heute 10jähriges Jubiläum feiern, sollte ich vielleicht die lange Liste dessen aufzählen, was unser kleiner Verein mit wenig Geld und viel Ehrenamt bereits geleistet hat. Natürlich freuen wir uns über das was wir, ausschließlich auf Basis freiwilliger Spenden, für Tiere auf den Weg bringen können und wenn Tiere, denen es vorher schlecht ging, unter unserer Obhut aufblühen.

Tiger, ein misstrauischer, alter, schwerhöriger Kater, fast allmählich Vertrauen. 14 Jahre lang musste er bei Wind und Unwetter draußen hausen, durchlitt Unfälle und hat schwer Arthrose. Er ist noch nicht lange bei uns und verteilte großzügig Tatzenhiebe. Doch als er Angst hatte, weil er sich in den Hühnerstall verirrt hatte, vertraute er mir plötzlich, lief hinter mir her wie ein gut erzogener Hund - ins Wohnhaus. Er wusste, dass ich ihn in Sicherheit bringen würde. Tiere wissen viel mehr, als wir ihnen zutrauen.

Statt 10 Jahre regionaler und überregionaler Arbeit herunterzubeten haben wir eine Fotoshow zusammengestellt: Sie läuft in der Scheune. Es macht Mut zu erleben, das schon junge Menschen engagiert für Tiere eintreten: in unserer Jugendgruppe, bei den Ferienspielen, und in den Schulen, wenn man sie dort lässt. Oft arbeiten wir unter schwierigen Bedingungen, müssen Gleichgültigkeit, Angriffe und Beleidigungen aushalten, auch die Jugendlichen, denn oft wird ihr Engagement von Erwachsenen nicht wertgeschätzt.

Aber was ist das alles im Vergleich zum Leid der Tiere, die in ihrem gesamten Leben nicht einen einzigen Glückstag erleben. Auch unsere Jugendlichen machen hartnäckig und unermüdlich weiter: Weil Tiere unseren Einsatz brauchen. Tage wie heute sind wichtig: Um Kraft zu tanken, nach langer Zeit liebe Freunde wieder zu sehen, um neue Tierfreunde kennen zu lernen und Motivation weiterzugeben.

Ich kann heute nicht feiern, ohne an unser Mitglied Geli Beil zu denken, die kürzlich verstarb. Geli war eine unermüdliche, großartige, kluge und unerschrockene Tier- und Menschenfreundin. Sie stand uns vom ersten Jahr an zuverlässig, großzügig und großzügig zur Seite.

Geli hielt unendlich viel Leid aus, trug es mit uns, ohne über ihr eigenes Leid zu klagen. Nie wandte sie sich ab, weil etwas unfassbar grausam war, sie hat hingesehen und geholfen, wo und wann immer sie konnte: Mit Briefen, persönlichem Protest, aktiver Hilfe und mit Geld. Dabei war sie mehr als Vollzeit berufstätig, liebevoll und zuverlässig für ihre Familie im Einsatz, war eine grandiose Köchin. Sie versorgte kranke Katzen und kümmerte sich um Tiere im Ausland. Mehr Leben kann man in 62 Jahre nicht hinein packen. Geli konnte mit der Gewissheit Abschied nehmen, dass sie alles, was ihr möglich war, für ihre Liebsten und für Tiere getan hat! Es hätte ihr gefallen, heute mit uns zu feiern. Wir haben großartige Menschen und Tiere an unserer Seite und ich bin sicher, dass auch Geli bei uns ist, zusammen mit Sandokan, Bilbo, Liesel, Molly und all den anderen Tieren, die inzwischen verstorben sind.

Eines davon hat, stellvertretend für alle, ein Denkmal bekommen. Angelo Monitillo hat unseren verstorbenen Esel Herbert in seiner ganzen Schönheit verewigt. Die Mitglieder unserer Jugendgruppe halfen dabei. Danke der Fa. Nordmann Recycling für das gespendete Basismaterial und danke allen, die mit sorgfältig ausgewählten Einzelstücken dazu beigetragen haben, dass unser lieber Herbert ganz besonders schön geworden ist. Danke auch den Spendern, die uns Herbert geschenkt haben und Angelo Monitillo für seine liebevolle Gestaltung an vielen Wochenenden. Unseren Jugendlichen Dankeschön dafür, dass viele von ihnen Sonderschichten geschoben haben, damit Herbert und auch die selbstgebauten Eichhörnchenfutterkästen und Doppelhaushälften für Sperlinge rechtzeitig zum Fest fertig gestellt werden konnten.

Auch unser ehrenamtliches Engagement kostet Geld. Nur mit Hilfe von Spenden können wir Tieren helfen. Unser Herbert hier ist nicht nur eine Skulptur. Er ist vielmehr eine überdimensionale Spendenbox. Wir wünschen uns, dass er dabei hilft, das Geld für die Sanierung des verfallenden Eselstalls zusammen zu bekommen. Das ist das brüchige Gemäuer, links am Katzen- und Hühnerfreilauf.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und noch ein frohes Fest!